

Buchmessen 2022

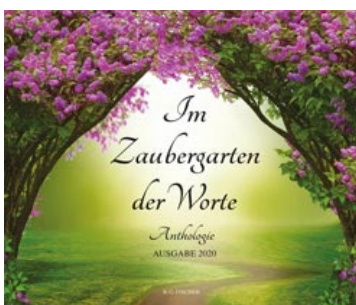
Zum dritten Mal in Folge wurde die Leipziger Buchmesse abgesagt. Es ist unser aller Bedürfnis, uns im Herbst auf der Frankfurter Buchmesse, der größten Buchmesse Deutschlands und weltweit, zu präsentieren.

Die Frankfurter Buchmesse findet vom 19. bis 23. Oktober statt.



Einladung zur Teilnahme an unserer exklusiv ausgestatteten Anthologie

Gedichte und Erzählungen. In der Tradition unserer erfolgreichen Anthologien kommen wir dem Wunsch vieler unserer Autoren, Leser und Sammler nach und fassen in dem alljährlich im Herbst zur Frankfurter Buchmesse erscheinenden Sammelband »Im Zaubergarten der Worte« Erzählungen und Lyrik zusammen. Wie gewohnt handelt es sich hierbei um eine edle Luxusausgabe in hochwertiger Ausstattung. Das Cover wird jedes Jahr neu gestaltet. – Großformat, gedruckt auf hochwertigem Papier, mit Exlibris und Signiermöglichkeit – hochwertiger Hardcoverband, 27 cm breit × 23 cm hoch. Bis zum 30. Juni können noch Beiträge eingereicht werden.



edition fischer

Philosophie



Gerhard Bengesser **Gegen die Hölle – für die Religionen**

Vergleich: Weltreligionen
und Philosophieschulen

120 Seiten. Pb. Euro 16,90 (D)
ISBN 978-3-86455-216-8

Die Neurobiologie unserer Tage hat die Frage nach der Willensfreiheit mehrheitlich verneint. Nicht nur für diese, sondern auch die Todesstrafe ist sie ein Kontraargument. Da die Hölle besonders für Kinder und Depressive angsterregend ist, ist auch der Psychiater zuständig. Im Christentum hat schon der erste Kirchenvater Origenes die Hölle mit seiner Loskauf- bzw. Allversöhnungstheorie verneint. Auch die zwar apokryphe und vieldeutige Peter-Apokalypse relativiert sie.

edition fischer

Roman



JaHIM.A.L.: **Falsch Zeugnis** Roman

60 Seiten. Pb. Euro 9,90 (D)
ISBN 978-3-86455-662-3

Eltern wollen für ihre Kinder stets das Beste. Doch leider kann sich das in der Realität völlig ins Gegenteil verkehren. Vor allem, wenn neue Technologien entstehen, die noch nicht ganz ausgereift sind, die missbraucht werden können, die gänzlich andere Wirkungen entfalten können, als eigentlich erhofft. In dieser rasant und beängstigend erzählten Story lässt nicht nur Orwell grüßen ...

Rezensionen



Zum Vergrößern bitte auf den Artikel klicken

■ Siegener Zeitung

Bongardt: Tagil, die Zwergenstadt

Abenteuer in der Zwergenstadt
MEISWINKEL: Andreas Bongardt entführt seine junge und ältere Leserschaft in eine Fantasiewelt

„Du reitest die Möglichkeiten der Welt und die möglichen Helden.“

Jon ■ Schreibstil, familiäre Geschichten und eine Menge Fantasie – das hatte der Meisenwinkler Andreas Bongardt, im Hauptberuf Vertriebsbeauftragter einer Siegener Maschinenbaufirma, so reichlich, dass er bald ein dickes Manuskript vorlegen konnte. Seine Tagilbuchreihe wollte seinen selbst Familienkategorie für die Nachwelt etablieren, aber Bongardt wollte seinen Kindern etwas Besonderes verschaffen, und so trug er das Konzept eines Romans mit sich herum. Mit seinem ungetrübten Blick auf die Dinge schuf er auch nach einem Fantasyroman, in dem seine Tochter Julia (10) und sein Sohn Carl (11) die Hauptrollen spielen. Als Entzerrung an den Vater, so nennt Bongardt, sei es doch besser, ein Buch in der Hand zu halten, als später nur ein Glüh in der Hand zu haben. Die Geschichte beginnt, als Carl sechs Jahre alt ist. Sein Onkel Peter lebt auf einer Alm in den Blauen Bergen. Ein Zittern läuft eines Tages durch den Erzähler, und Carl beobachtet, wie ein seltsamer Rauch aus den Spalten einer Holztür tritt. Er muss seine Neugierde bändigen, weil er ja auch so klein ist und nicht einfach loslaufen sollte. Das hat er zwölf Jahre später, zusammen mit seiner Schwester Julia. Sie begibt sich auf eine Wanderung und fährt eine wunderbare Welt auf der anderen Seite der Blauen Berge kennen.

„Niemand sollte sich gegen seine Bestimmung wenden müssen.“
Andreas Bongardt
Autor aus Meisenwinkler

Die beiden Geschwister unterhalten sich auf der Reise wie zwei Freunde. Der Vater hat ihnen eine moderne, hinter Glas und Stahl in die Wand gebohrt, die sie vernünftig in sagen wir, drei Jahrhunderte bestimmt schmecken lässt. Bongardt vereinigt viel Zeit auf Geschichten in Russland, und so lag die Idee nahe, einen Scharfmann von der Zeit der Bücher zu nehmen. Tagil – das klingt in deutschen

Wen jedoch durch Schicksalsschlag konkrete Abenteuer für Bongardt. Der „zwerghafte Insekt“ sucht nach der Familie, weil schon früher kennen, dass er beschließt, in seinem Roman einen auf den ersten Blick erkennbaren persönlichen Details. Hingegen kann man sich durch die Gedanken, dass sie Liederste, Gedichte, Sonette verfasst.

Und warum gerade die Fantasy-Form? Der Autor überlegt: „Das ist ein wenig schwierig zu bezeichnen“, sagt er dann. „Du reitest die Möglichkeiten der Welt, aber auch die möglichen Welten.“ „Wurde einmal im Naturkundemuseum eines Pörschens oder eines T-Rex ausgestellt gesehen hat, oder sich das Kambrium selber betrachtet“, der steht vor vielen Möglichkeiten, der steht vor vielen Möglichkeiten. „Du hast die Welt für dich“, fährt er fort. „Ist sie natürlich nicht. Die Physik und Konstanten geben den Rahmen der Möglichkeiten. Wer heute im Physikunterricht mal nach Dunkler Materie im Internet Ausschau hält, bekommt erklärt, dass die die Energie ist, die die Galaxie wenigstens zusammenhält und so die Expansion verlangsamt. Ich bin kein Gelehrter, muss man schon mögen.“ Über die Möglichkeiten von gleichzeitigen Universen hatten die Griechen schon ernsthaft nachgedacht, meint er.

Was wie ein Kinderbuch beginnt, entwickelt sich jedoch zu einem richtigen Fantasy-Roman. Man erfährt vieles über die Beziehungen der Figuren untereinander, wie sich Freundschaften entwickeln, wie Julia und Carl Neuen und Merkwürdigen begegnen, und wie sie letztendlich umgehen. Auch Onkel Peter lässt den Leser mit links liegen, und seine Zitate lernen ihn in der Unterwelt von einer ganz neuen Seite kennen.

Das Buch enthält der Rezensionen über für ältere Jugendliche und Erwachsene geeignet ist, die ihren Spaß an Bongardts kreativen Erzählen haben dürfen. Zwergen können eine durchaus stoffreiche Größe haben, überdies Spätere lernen auf Bücherregalen hinter die Scherkerlöcher laufen. Das Buch ist überdies mit schönen, von Autor selbst angefertigten Illustrationen versehen. Das Buch ist nach wie vor perfekt Leseförderung. Auf Fortsetzungen dürfen Fantasy-Fans gespannt sein.

■ sl4lifestyle.com

Bremer: 50 Jahre Entwicklungshilfe

sl4lifestyle – Sabines Magazin für Reisen, Lifestyle und mehr

Startseite About Destinations My Sabatical Impressum

– Fotostudio: Monks & Kitzinger M. Pohlmann und Die Lieben –

Entwicklungshilfe – nur Blabla oder was?
von Frank Bremer, 2022, 160 Seiten, gebunden

Wir kennen die verbreiteten Bilder aus Afghanistan aus den Nachrichten. Die militärische Unterstützung hat kapituliert. Und im Zuge dessen auch die Entwicklungszusammenarbeit. Erst mal raus aus dem Land. Mal sehen, was die Zukunft bringt! Afghanistan ist kein Einzelfall. Mali könnte folgen. Oder Kongo. Oder die Zentralafrikanische Republik. Und, und, und ...

Viel liegt im Argen, vieles wird hinterfragt. Von uns, den Otto-Normalverbrauchern, von den Experten und von den Politikern! Staatliche wie auch private Entwicklungshilfe (im Fachjargon: Entwicklungszusammenarbeit) sind immer zweischneidige Schwerter und mit vielen Kontroversen behaftet.

Frank Bremer gehört zu den Experten. Und hat nun, meines Erachtens genau im richtigen Moment, ein Buch herausgebracht. Eben genau zu dem Thema. Es wird Diskussionen geben, denn er erzählt auch vom „Draußenleben“, vom „Draußenleben“, eben diese Expat-Geschichten, die Kenner der Szene immer wieder selbst erleben und nur allzu gut wissen. Vor Jahren war auch ich Entwicklungshelferin in Afrika. Vielleicht bin ich Frank Bremer einmal über den Weg gelaufen. Wir haben zur gleichen Zeit in Benin gelebt.

Worum geht es in Bremers Werk?

Seit 50 Jahren wird die klassische Entwicklungshilfe mit immer denselben Methoden und Ansätzen durchgeführt. Zeitlich begrenzte Projekte werden mit hohem Personal- und Finanzaufwand umgesetzt, ohne dass nach ihrem Ende von unabhängigen Instanzen der Erfolg hinsichtlich Nachhaltigkeit und Breitenwirkung überprüft wird. So fällt niemandem auf, dass sie fast immer nur Strohfeuer sind und nur selten einen Beitrag zur Armutsminderung, zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur wirtschaftlichen Entwicklung vor allem der ländlichen Bevölkerung leisten, dafür aber Milliarden verschwendung. Entwicklungshilfe ist so nach einer zu Beginn guten Idee zu einem lukrativen Geschäft mit der Armut ausgerichtet. Der Autor analysiert mit Sachverstand und Erfahrung 50 Jahre deutsche Entwicklungshilfe in Afrika, ihre Misserrfolge und deren Gründe, aber auch ihre möglichen Chancen.

Zum Autor: Frank Bremer wurde 1949 in Hannover geboren. Studium der Ethnologie, Soziologie und Entwicklungsökonomie in Heidelberg, 1977 Dissertation über die Geschichte der Kakaoproduktion in der Elfenbeinküste. Ein Jahr Studium der französischen Kolonialarchiv am Centre d'Etudes Africaines in Paris, 1977 Post-Graduiertenstudium am Seminar für Landwirtschaftliche Entwicklung (SLE) an der TU Berlin.

Seine Berufserfahrung: 1978 Assistent am Institut für landwirtschaftliche Beratung der Universität Hohenheim / 1978–1983 von der GTZ entsandte Fachkraft im Projekt „CARDER Atlantique“ (Ländliche Entwicklung in einer Region in Süd-Benin) / 1984–1986 Lehrkraft am SLE der TU Berlin / 1986–1991 Leiter des Projektes „Agro-Sylvio-Pastorale Entwicklung in der Region Tillabéri“ in Niger / 1991–1994 von der GTZ entsandter Berater am Landwirtschaftsministerium, Koordinator der GTZ-Projekte für landwirtschaftliche Entwicklung und Ressourcenschutz in Burkina / 1995–1999 unabhängiger Gutachter mit Missionen in über 30 Ländern in Afrika, Zentralasien, Karibik und im Indischen Ozean. Projektvorbereitungen und -evaluierungen vor allem in den Bereichen landwirtschaftliche Entwicklung und Umwelt / 1999–2004 Koordinator für das Multi-Geber-Programm für „Schutz und Management der Nationalparks in Benin“ im GTZ-Auftrag in Benin / 2004–2014 Landesdirektor der GTZ (seit 2010 GTZ) in der Elfenbeinküste / seit 2014 Hotelier in San Pedro, Elfenbeinküste.

Frank Bremer: 50 Jahre Entwicklungshilfe. 50 Jahre Strohfeuer, 150 Seiten, Paperback, 16,90 Euro, ISBN 978-3-8301-1893-0

■ General-Anzeiger, Bonn

Engstler-Barocco: Pieter Brueghel, der Zufall und die Sirenen von Peru

General-Anzeiger
INTERVIEW LUDWIG ENGSTLER-BAROCO

„Eine Leserbrief-Seite ist ein wunderbares Überraschungspaket“

Ein engagierter GA-Leser publiziert seine Zuschriften aus drei Jahrzehnten

Engstler-Barocco: Leserbriefe sind spontane, häufig emotionale Äußerungen. Innerhalb der lebendigen Gemeinschaft von Zeitung und Lesern und Lesern. Es macht mich Freude, mich in diesem merkwürdigen Dialog einzumischen, indem ich den Fischen und ihren magischen (und auch menschlichen) Eigenschaften mit Angst als Neugierde zu begegnen, ist es fabelhaft. Trüff oder der nur im ersten Augenblick furchterregend großen Zorn. Und Ona Peter hat seine Skepsis zunehmend doch vorgetrieben, dass er es nicht mehr als ... aber das hat sich hier nicht verändert. Jon

Die Buch enthält neben Rezensionen und Zeichnungen auch von ihnen verfasste Leserbriefe aus drei Jahrzehnten. Viele davon sind im General-Anzeiger erschienen. Wie ist diese Idee entstanden? Engstler-Barocco: Die beständenden Reaktionen haben mich ermutigt, eine Auswahl meiner Leserbriefe als eine Art persönliche Chronik der laufenden Ereignisse in das Buch aufzunehmen.

Welcher Leserbrief im G4 lag Ihnen am meisten am Herzen? Engstler-Barocco: Der Leserbrief vom 4. März 2021 über die Auswirkungen der umliegenden, in manchen Hinsicht empathielose, in anderen Identitätspolitik.

Sie kennen sich nach all den Jahren bestens aus: Wie sieht Ihrer Ansicht nach die perfekte Leserbrief-Seite aus? Engstler-Barocco: Eine Zeilungsseite voller Leserbriefe ist ein wunderbares Überraschungspaket, das das Herz der Lesenden und Leser durch einen Vielfalt an Meinungen zu den unterschiedlichsten Themen erheitert. Fotos geben eine erste, optische Orientierung. Packende Überschriften wecken weiteres Interesse. Die Mischung von Zuspruch und Kritik erhöht die Spannung. Und neben den großen Themen aus Politik und Wirtschaft sollten auch die kleinen Freuden und Sorgen der Menschen zu Wort kommen. Fazit: Der G4 macht's genau richtig.

Der Buch enthält neben Rezensionen und Zeichnungen auch von ihnen verfasste Leserbriefe aus drei Jahrzehnten. Viele davon sind im General-Anzeiger erschienen. Wie ist diese Idee entstanden? Engstler-Barocco: Die beständenden Reaktionen haben mich ermutigt, eine Auswahl meiner Leserbriefe als eine Art persönliche Chronik der laufenden Ereignisse in das Buch aufzunehmen.

Welcher Leserbrief im G4 lag Ihnen am meisten am Herzen? Engstler-Barocco: Der Leserbrief vom 4. März 2021 über die Auswirkungen der umliegenden, in manchen Hinsicht empathielose, in anderen Identitätspolitik.

Sie kennen sich nach all den Jahren bestens aus: Wie sieht Ihrer Ansicht nach die perfekte Leserbrief-Seite aus? Engstler-Barocco: Eine Zeilungsseite voller Leserbriefe ist ein wunderbares Überraschungspaket, das das Herz der Lesenden und Leser durch einen Vielfalt an Meinungen zu den unterschiedlichsten Themen erheitert. Fotos geben eine erste, optische Orientierung. Packende Überschriften wecken weiteres Interesse. Die Mischung von Zuspruch und Kritik erhöht die Spannung. Und neben den großen Themen aus Politik und Wirtschaft sollten auch die kleinen Freuden und Sorgen der Menschen zu Wort kommen. Fazit: Der G4 macht's genau richtig.

Der Buch enthält neben Rezensionen und Zeichnungen auch von ihnen verfasste Leserbriefe aus drei Jahrzehnten. Viele davon sind im General-Anzeiger erschienen. Wie ist diese Idee entstanden? Engstler-Barocco: Die beständenden Reaktionen haben mich ermutigt, eine Auswahl meiner Leserbriefe als eine Art persönliche Chronik der laufenden Ereignisse in das Buch aufzunehmen.

Welcher Leserbrief im G4 lag Ihnen am meisten am Herzen? Engstler-Barocco: Der Leserbrief vom 4. März 2021 über die Auswirkungen der umliegenden, in manchen Hinsicht empathielose, in anderen Identitätspolitik.

Sie kennen sich nach all den Jahren bestens aus: Wie sieht Ihrer Ansicht nach die perfekte Leserbrief-Seite aus? Engstler-Barocco: Eine Zeilungsseite voller Leserbriefe ist ein wunderbares Überraschungspaket, das das Herz der Lesenden und Leser durch einen Vielfalt an Meinungen zu den unterschiedlichsten Themen erheitert. Fotos geben eine erste, optische Orientierung. Packende Überschriften wecken weiteres Interesse. Die Mischung von Zuspruch und Kritik erhöht die Spannung. Und neben den großen Themen aus Politik und Wirtschaft sollten auch die kleinen Freuden und Sorgen der Menschen zu Wort kommen. Fazit: Der G4 macht's genau richtig.

edition fischer

Satire, Politik

Heinz Habertheuer
Sprüche und Sager aus dem Parlament

Zitate aus Nationalratssitzungen
Mit Karikaturen von Sinisa Pismestrovic

144 Seiten. Hardcover mit Schutzumschlag. Euro 19,90 (D)
ISBN 978-3-86455-219-9

»Lachen tut gut in diesem Haus, ich würde mir das öfters wünschen.«

Was Sie vor sich haben, ist ein Einblick in die parlamentarische Debatte in Österreich. Politiker*innen und Abgeordnete können auch lustig sein, selbst wenn die Lage der Nation sehr ernst ist. Je höher die Emotionen gehen, umso tiefer sinkt das Niveau und mit ihm die Würde des Hohen Hauses.

»Kasperletheater, Kabarett, Wirtshaus, Studentenbude, Märchenstunde, Therapiestunde, Quatsch-Bude, Flohhaufen, Geschichtldrucker, Raubergsgeschichten, Spaßvogel, Schwätzer, Handyspieler ...«

Schon seit Jahren beschäftigt sich Heinz Habertheuer mit den Zwischen- und Ordnungsrufen, dem Sprachwitz und der Polemik im Parlament. Ergebnis: Eine Sammlung der lustigsten Zitate aus den Nationalratssitzungen. Politische Zeitgeschichte für die Lachmuskeln.

Wirtschaftskrimi

Thomas Neße:
Tanz der Banken
ab sofort auch als Paperback erhältlich.
372 Seiten.
Euro 22,95 (D)
ISBN 978-3-8301-1893-0

Ein Wirtschaftskrimi